

Anlage

Armuts- und Reichtumsbericht Datenerhebung - Stichtag 31.12.2008

1. Einwohnerstruktur

	Deutsche			Ausländer und Migranten *(%)			Gesamt		
	30.06.06	31.12.07	31.12.08	30.06.06	31.12.07	31.12.08	30.06.06	31.12.07	31.12.08
Einwohner	53.397	52.486	51.266	11.751 (18,0)	11.854 (18,4)	12.334 (19,4)	65.148	64.340	63.600
• davon männlich	25.562	25.123	24.521	5.979 (19,0)	6.027 (19,3)	6.233 (20,3)	31.541	31.150	30.754
• davon weiblich	27.835	27.363	26.754	5.772 (17,2)	5.827 (17,6)	6.092 (18,5)	33.607	33.190	32.846
Unter 18 Jahre	8.112	7.612	7.174	3.313 (29,0)	3.344 (30,5)	3.468 (32,6)	11.425	10.956	10.642
• davon männlich	4.143	3.917	3.673	1.699 (29,1)	1.720 (30,5)	1.773 (32,6)	5.842	5.637	5.446
• davon weiblich	3.969	3.695	3.501	1.614 (28,9)	1.624 (30,5)	1.695 (32,6)	5.583	5.319	5.196
65 und älter	13.455	13.553	13.390	663 (4,7)	749 (5,2)	876 (6,1)	14.118	14.302	14.266
• davon männlich	5.449	5.504	5.468	352 (6,1)	411 (6,9)	479 (8,1)	5.801	5.915	5.947
• davon weiblich	8.006	8.049	7.922	311 (3,7)	338 (4,0)	397 (4,8)	8.317	8.387	8.319

* Der Anteil der MigrantInnen ist geschätzt, da es keine verlässlichen Datenerhebungen gibt.

Die Entwicklung der Einwohnerstruktur zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Die Einwohnerzahl der Stadt Herten sinkt in etwa gleichmäßig. Diese Entwicklung gilt für alle Altersgruppen, lediglich bei den männlichen Einwohnern, die 65 Jahre und älter sind, ist die Zahl gegenüber dem 31.12.2007 gestiegen.

Die allgemeine Steigerung bei der Zahl der Ausländer und Migranten ergibt sich auf Grund eines anderen Schätzwertes. Eine verlässliche Datenerhebung ist dadurch aber weiterhin nicht möglich.

2. Haushaltsstruktur

Durch einen Softwarefehler im Kommunalen Rechenzentrum Moers ist es zurzeit nicht möglich Haushaltsstrukturdaten zum Stand 31.12.2008 zu erhalten. Sobald diese Statistikzahlen vorliegen, werden diese nachgeliefert.

	Deutsche		Ausländer und Migranten* (%)		Gesamt:	
	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08
Alleinstehende * ¹	19.663		1.547 (7,3)		21.210	
Alleinerziehende mit 1 Kind	842		69 (7,6)		911	
Alleinerziehende mit 2 Kindern	256		46 (15,2)		302	
Alleinerziehende mit 3 und mehr Kindern	73		14 (16,1)		87	
Ehepaare	9.951		1.116 (10,1)		11.067	
Ehepaare mit 1 Kind	2.158		390 (15,3)		2.548	
Ehepaare mit 2 Kindern	1.629		466 (22,2)		2.095	
Ehepaare mit 3 und mehr Kindern	415		265 (39,0)		680	

* Der Anteil der MigrantInnen ist geschätzt, da es keine verlässlichen Datenerhebungen gibt.

* ¹ Alleinstehende = Ledige, geschiedene und verwitwete Personen ohne Kinder

2.1 Großverdiener und Einkommensmillionäre

Die zur Verfügung stehenden aktuellsten Daten beruhen auf den Ergebnissen der Lohn- und Einkommenssteuerstatistik aus dem Jahr 2004. Es ist zu berücksichtigen, dass zusammen veranlagte Ehegatten als ein Steuerpflichtiger gezählt werden. Mit einer aktuelleren Statistik ist im Jahr 2011 zu rechnen.

Gebiet	Großverdiener		Einkommensmillionäre	
	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08
Nordrhein-Westfalen	8.045	8.045	2.585	2.585
Kreis Recklinghausen	127	127	30	30
Stadt Herten	--*	--*	--*	--*

Steuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 500.000 € und mehr gelten als "Großverdiener" bzw. ab einer Million Euro als "Einkommensmillionäre".

*Die Werte für Herten unterliegen dem Steuergeheimnis, weil dort möglicherweise weniger als 3 Steuerpflichtige in einer Größenklasse verzeichnet sind.
(Quelle: LDS NRW, Stand 2004, Erfassung der Daten alle 5-6 Jahre).

3. Arbeitslosigkeit

	Männer		Frauen		Gesamt:	
	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08
Deutsche	1.397	1.469	1.446	1.444	2.843	2.913
• davon unter 25 Jahre	150	150	120	118	270	268
• davon über 55 Jahre	171	224	188	213	359	437
• davon Schwerbehindert	91	107	54	59	145	166
Ausländer	471	483	426	451	897	934
• davon unter 25 Jahre	37	50	32	36	69	86
• davon über 55 Jahre	25	33	34	37	59	70
• davon Schwerbehindert	12	9	3	4	15	13
Deutsche und Ausländer	1.868	1.962	1.872	1.901	3.740	3.863
• davon unter 25 Jahre	187	202	152	154	339	356
• davon über 55 Jahre	196	259	222	251	418	510
• davon Schwerbehindert	103	116	57	63	160	179

Im Dezember 2008 betrug die Arbeitslosenquote 12,5 %. Arbeitsuchend gemeldet waren in Herten 5.937 Personen. Die geringen Schwankungen der Zahlen zu den Stichtagen entsprechen dem Trend im Kreis Recklinghausen.

3.1 Langzeitarbeitslosigkeit

Als Langzeitarbeitslose gelten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die beim Arbeitsamt als beschäftigungslos gemeldet sind und ein Jahr oder länger nicht vermittelt werden konnten.

	Männer		Frauen		Gesamt:	
	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08
Deutsche	546	631	719	750	1.265	1.381
• davon unter 25 Jahre	17	17	20	12	37	29
• davon über 55 Jahre	93	114	135	126	228	240
• davon Schwerbehindert	42	60	36	28	78	88
Ausländer	199	234	221	256	420	490
• davon unter 25 Jahre	-	-	5	-	5	7
• davon über 55 Jahre	20	20	21	19	41	39
• davon Schwerbehindert	8	7	-	3	8	10
Deutsche und Ausländer	745	868	940	1.008	1.685	1.876
• davon unter 25 Jahre	17	23	25	13	42	36
• davon über 55 Jahre	113	135	156	145	269	280
• davon Schwerbehindert	50	67	36	31	86	98

*Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst. Auch die Zahlenwerte evtl. Staatenloser wurden nicht berücksichtigt.

Aus diesem Grunde kommt es zu Abweichungen bei den Gesamtzahlen in der Rubrik „Deutsche und Ausländer“.

3.2 Arbeitslosigkeit ausgewählter Gruppen Sozialgesetzbuch III (SGB III) – Arbeitsförderung

Die Leistungen der Arbeitsförderung sollen dazu beitragen, dass ein hoher Beschäftigungsstand erreicht und die Beschäftigungsstruktur ständig verbessert wird. Sie ist insbesondere darauf auszurichten, das Entstehen von Arbeitslosigkeit zu vermeiden oder die Dauer der Arbeitslosigkeit zu verkürzen.

	Männer		Frauen		Gesamt:	
	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08
Deutsche	330	380	432	339	762	719
• davon unter 25 Jahre	74	72	49	35	123	107
• davon über 55 Jahre	56	89	67	78	123	167
• davon Schwerbehindert	27	32	27	23	54	55
Ausländer	72	60	50	54	122	114
• davon unter 25 Jahre	10	17	11	16	21	33
• davon über 55 Jahre	6	8	5	6	11	14
• davon Schwerbehindert	5	*	-	*	5	3
Deutsche und Ausländer	402	440	482	393	884	833
• davon unter 25 Jahre	84	89	60	51	144	140
• davon über 55 Jahre	62	97	72	84	134	181
• davon Schwerbehindert	32	33	27	25	59	58

3.3 Arbeitslosigkeit ausgewählter Gruppen SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende

EmpfängerInnen von Leistungen nach dem SGB II sind arbeitslos, wenn sie

- nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten
- eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen und
- sich bei einer Agentur für Arbeit / ARGE / Kommune arbeitslos gemeldet haben

	Männer		Frauen		Gesamt:	
	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08
Deutsche	1.067	1.089	1.014	1.105	2.081	2.194
• davon unter 25 Jahre	76	78	71	83	147	161
• davon über 55 Jahre	115	135	121	135	236	270
• davon Schwerbehindert	64	75	27	36	91	111

	Männer		Frauen		Gesamt:	
Ausländer	399	423	376	397	775	820
• davon unter 25 Jahre	27	33	21	20	48	53
• davon über 55 Jahre	19	25	29	31	48	56
• davon Schwerbehindert	7	*	3	*	10	10
Deutsche und Ausländer	1.466	1.522	1.390	1.508	2.856	3.030
• davon unter 25 Jahre	103	113	92	103	195	216
• davon über 55 Jahre	134	162	150	167	284	329
• davon Schwerbehindert	71	83	30	38	101	121

*Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst. Auch die Zahlenwerte evtl. Staatenloser wurden nicht berücksichtigt.

Aus diesem Grunde kommt es zu Abweichungen bei den Gesamtzahlen in der Rubrik „Deutsche und Ausländer“.

3.4 Leistungsempfänger SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende

Leistungsberechtigt sind Personen zwischen dem 15. und 65. Lebensjahr, die erwerbsfähig sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben und ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen sicherstellen können.

Der starke Anstieg der Zahlen ist darauf zurückzuführen, dass beim Stichtag 31.12.2007 Kinder unter 15 Jahren nicht in der Statistik enthalten waren. Es waren zu diesem Stichtag 1.119 Jungen und 1.051 Mädchen. Insgesamt ist die Zahl der LeistungsempfängerInnen gegenüber dem Vorjahr somit um 295 Personen gesunken.

	Männer		Frauen		Gesamt:	
	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08
Deutsche	1.925	2.568	1.983	2.683	3.908	5.252
• davon unter 25 Jahre	350	1.490	416	1.568	766	3.058
• davon über 55 Jahre	214	250	205	252	419	502
• davon Schwerbehindert**	-	-	-	-	-	-
Ausländer	736	1.002	727	993	1.463	1.995
• davon unter 25 Jahre	136	603	177	572	313	1.175
• davon über 55 Jahre	51	55	47	53	98	108
• davon Schwerbehindert**	-	-	-	-	-	-
Deutsche und Ausländer	2.661	3.570	2.710	3.676	5.371	7.246
• davon unter 25 Jahre	486	2.093	593	2.140	1.079	4.233
• davon über 55 Jahre	265	305	252	305	517	610
• davon Schwerbehindert**	-	-	-	-	-	-

*Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

**Eine Datenaufbereitung nach dem Merkmal „Schwerbehindert“ ist in der Grundsicherungsstatistik nicht möglich.

4. Soziale Hilfen und Leistungen

Zu den sozialen Hilfen und Leistungen gehören die Hilfe zum Lebensunterhalt, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Gesundheit, zur Pflege, zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und die Hilfe in anderen Lebenslagen. Alle diese Hilfen sind im Sozialgesetzbuch XII – Sozialhilfe – verankert.

Hinzu kommen noch die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, die Unterhaltssicherung und das Wohngeld.

	Männer		Frauen		Gesamt:	
	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08
Hilfe zum Lebensunterhalt	27	31	36	31	63	62
Grundsicherung - davon 65 J. und älter	221 101	243 107	346 230	359 233	567 331	602 340
Hilfe zum Lebensunterhalt für Asylbewerber und ausländische Flüchtlinge	177	139	140	115	317	254
Wohngeld	Haushalte					
	31.12.07			31.12.08		
Gesamtfälle	752			642		
1 Personenhaushalt	333			275		
2 Personenhaushalte	146			121		
3 Personenhaushalte	85			62		
4 Personenhaushalte	108			111		
5 Personenhaushalte	52			48		
6 Personenhaushalte	18			16		
7 + Personenhaushalte	10			9		
GESAMT	752			642		

Seit Einführung des SGB XII – Sozialhilfe - im Jahr 2005 hat es in der Grundsicherung eine kontinuierliche Fallsteigerung gegeben. Die Zahl der Fälle hat sich von 458 (30.06.2006) auf 602 (31.12.2008) erhöht, was einer Steigerung von 31,4 % entspricht.

Die Zahlen bei der Hilfe zum Lebensunterhalt sind in etwa gleich geblieben. Bei der Hilfe für AsylbewerberInnen und ausländische Flüchtlinge sind die Zahlen der Leistungsberechtigten weiter rückläufig.

Die Zahl der Haushalte von WohngeldbezieherInnen ist 2008 weiter gesunken. Am 01.01.2009 ist ein neues Wohngeldgesetz in Kraft getreten. Die geänderten Wohngeldbestimmungen haben zu einer Steigerung der WohngeldbezieherInnen geführt.

4.1 Sozialleistungen für Kinder und Jugendliche

	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08
Unterhaltsvorschuss *	194	197	201	213	395	410
Hilfe zur Erziehung						
- ambulante Hilfe	119	144	117	132	236	276
- stationäre Hilfe	92	103	91	120	183	223
Beitragsbefreiung für Kindertagesstätten	Eine Unterscheidung in männlich und weiblich ist mit der verwendeten Software nicht möglich.				502	521
Kindertagespflege	56	58	48	54	104	112

* Unterhaltsvorschuss wird nur für Kinder von 0 – 12 Jahren gewährt.

Im Jahr 2008 ist ein weiterer Anstieg von Kindern zu verzeichnen, für die ambulante oder stationäre Hilfen zur Erziehung gewährt wurden. Der Anstieg der Hilfebedarfe für Kinder, Jugendliche in Hertener ist nicht isoliert auf die örtliche Situation in Hertener beschränkt zu sehen, sondern entspricht einem bundesweiten Trend. Die Ursachen hierfür sind insbesondere auf zunehmende allgemeine schwierige Lebensumständen, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen, zurückzuführen. Wirtschaftliche Probleme in Familien, Verarmung, Arbeitslosigkeit oder Trennung der Eltern führen zu Überlastungs- und Überforderungssituationen von Eltern bei der Erziehung. Ein weiterer Aspekt ist sicher auch, dass die Gesellschaft sensibler geworden ist für die Situation von Kindern und eher bereit ist, dem Jugendamt Vernachlässigung oder Misshandlungen von Kindern zu melden.

4.2 Schuldnerberatung

Seit dem 01.05.2001 bieten der Caritasverband und das Diakonische Werk; in einer gemeinsamen Beratungsstelle, die von der Stadt Hertener bezuschusst wird, eine Schuldnerberatung für Hertener BürgerInnen an,.

Im Rahmen der sozialen Schuldnerberatung gem. § 16 SGB II haben Arbeitslosengeld II-EmpfängerInnen, die eine Eingliederungsvereinbarung bei der „Vestischen Arbeit“ unterzeichnet haben, ein Recht auf Schuldnerberatung.

	2007	2008
Klienten		
• Anzahl aktiver Klienten	798	1.007
• Anzahl Neuaufnahmen	302	344
• Kinderzahl insgesamt	801	971
Beratung		
• Zahl der Beratungen	1.737	2.020
• Beratungsfälle	798	1.007
Einkommensart		
• Arbeitslosengeld I	23	30
• Arbeitslosengeld 2	396	515
• Lohn / Gehalt	195	239
• Rente	76	101
• SGB XII - Sozialhilfe	108	119
Haushaltsgröße		
• 1 Personen - Haushalt	318	448
• 2 Personen - Haushalt	169	205
• 3 Personen - Haushalt	125	145
• 4 Personen - Haushalt	104	115
• 5 und mehr Personen-Haushalt	70	84
• nicht bekannt	12	10
Verschuldung		
• unter 10.000 €	461	636
• 10.000 - 25.000 €	161	196
• 25.000 - 50.000 €	83	97
• 50.000 - 100.000 €	42	54
• über 100.000 €	16	20
• Verschuldungshöhe gesamt	13,8 Mill. €	17,8 Mill. €
• Gläubigeranzahl	4.027	5.534
Kriseninterventionen		
• Einkommenspfändung	3	3
• Kontopfändung	46	36

Die Nachfrage nach qualifizierter Schuldnerberatung steigt weiterhin – Steigerung um 26 % gegenüber 2007 – und ist somit unvermindert hoch.

Die Gründe für eine Überschuldung sind unverändert:

- Arbeitslosigkeit
- hoher Konsum auf Kreditbasis
- Scheidung
- gescheiterte Selbständigkeit

4.3 Wohnungsnotfälle (Obdachlosigkeit)

	2007	2008
Kündigungen / Räumungsklagen	213	286
Zahl der Haushalte in Übergangswohnungen	3	4
Zahl der beschlagnahmten Wohnungen	-	-
Übernahme von Miet- und Energierückständen	81	182
• davon 1 Personenhaushalt		89
• davon 2 Personenhaushalte		27
• davon 3 Personenhaushalte		33
• davon 4 Personenhaushalte		22
• davon 5 Personenhaushalte		9
• davon 6 Personenhaushalte		2
Sperrankündigungen Stadtwerke	2.500	2.187
Sperrungen	300	317

Die Zahlen im Bereich der Wohnungsnotfälle sind weiterhin steigend. Allein bei den Übernahmen von Miet- und Energierückständen ist eine Steigerung um 125 % zu verzeichnen. Tendenz steigend. Erstmals wurden im Jahr 2008 hierbei die Haushaltsstrukturen erfasst. Die Erfassung wird in den kommenden Jahren fortgesetzt. Die Zahl der Sperrankündigungen ist leicht zurückgegangen, dafür ist die Zahl der tatsächlich durchgeführten Energiesperrungen leicht gestiegen.

Aktuell sind insgesamt 5 Haushalte ordnungsbehördlich untergebracht, zunehmend ist die Zahl der unter 25-jährigen Personen. Hier fehlen zusätzliche geeignete Unterbringungsmöglichkeiten, dies gilt auch für alleinstehende Frauen. Der Wohnungsmarkt in Herten ist insgesamt weiterhin als entspannt zu bezeichnen.